

Habeck kritisiert die Initianten des Offenen Briefes an Olaf Scholz

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck kritisiert die Unterzeichner des kürzlich an Bundeskanzler Olaf Scholz adressierten offenen Briefes um Alice Schwarzer und Martin Walser scharf. Diese forderten, keine schweren Waffen an die Ukraine zu liefern.

Parallel dazu sprechen sich Intellektuelle wie Ralf Fücks, Hertha Müller und Matthias Döpfner für Panzer und Haubitzen aus.



Bundeswirtschaftsminister und Vize-Kanzler Habeck

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Bündnis 90/Die Grünen) hat den offenen Brief einer Gruppe von Intellektuellen und Prominenten an Bundeskanzler Olaf Scholz, der sich gegen die Lieferung von Waffen an die Ukraine richtet, kritisiert.

Habeck sagte am Mittwoch gegenüber der "ZEIT":

"Was folgt aus dieser Argumentation? Eigentlich doch nur, dass ein bisschen Landbesetzung, Vergewaltigung und Hinrichtung einfach hinzunehmen sind und die Ukraine schnell kapitulieren solle. Das finde ich nicht richtig."

Auf die Anmerkung der "ZEIT", dies sei polemisch und stehe so überhaupt nicht in dem Brief, erwiderte der Wirtschaftsminister:

"Ja, vielleicht ist das zugespitzt. Aber hinter der Argumentation steht doch die Annahme, dass mit einem Sieg Russlands das Sterben, die Gewalt ein Ende hätten und dann irgendwie alles wieder gut wäre. Russlands Vorgehen in den jetzt besetzten Gebieten spricht aber eine andere Sprache."

Auf die Frage ob Habeck eigentlich gar keine Angst vor einem Dritten Weltkrieg habe, antwortete er:

Habeck criticizes the initiators of the open letter to Olaf Scholz

Translated with www.deepl.com (free version)

German Economics Minister Robert Habeck sharply criticizes the signatories of the open letter recently addressed to Chancellor Olaf Scholz and led by Alice Schwarzer and Martin Walser. They demanded that no heavy weapons be supplied to Ukraine.

In parallel, intellectuals such as Ralf Fücks, Hertha Müller and Matthias Döpfner speak out in favor of tanks and howitzers.



Federal Minister of Economics and Vice Chancellor Habeck

German Economics Minister Robert Habeck (Bündnis 90/Die Grünen) has criticized the open letter sent by a group of intellectuals and celebrities to German Chancellor Olaf Scholz opposing the supply of weapons to Ukraine.

"What follows from this argumentation? Actually, only that a bit of land occupation, rape and execution are simply to be accepted and that Ukraine should capitulate quickly. I don't think that's right."

The Minister of Economics replied to the comment of the "ZEIT" that this was polemical and was not in the letter at all:

"Yes, perhaps that is exaggerated. But behind the argumentation is the assumption that with a Russian victory the deaths and the violence would end and then somehow everything would be good again. But Russia's actions in the now occupied territories speak a different language."

When asked whether Habeck was actually not afraid of a third world war, he replied:

"Nein, die habe ich nicht. Wir befinden uns in einer Zeit, in der man jede Menge Sorgen haben kann. Aber die Angst vor dem Dritten Weltkrieg, die manche umtreibt, speist sich ja auch aus der Befürchtung, Deutschland werde zur Kriegspartei. Das wird Deutschland nach Recht und Gesetz nicht. Die Ukraine wurde von Russland angegriffen und hat das Recht, sich selbst zu verteidigen. Ein Land, das Selbstverteidigungsrechte ausübt, darf unterstützt werden."

Die Feministin Alice Schwarzer und andere Prominente wie der Schriftsteller Martin Walser, der Soziologe Harald Welzer und der Filmemacher Alexander Kluge hatten in dem am Freitag veröffentlichten Brief an Olaf Scholz appelliert, weder direkt noch indirekt schwere Waffen an die Ukraine zu liefern, um dem russischen Präsidenten Wladimir Putin kein Motiv für eine Ausweitung des Krieges auf die NATO-Staaten zu geben.

Prominente fordern schwere Waffen

Als Reaktion darauf haben sich nun mehrere Intellektuelle in einem gemeinsamen Aufruf an Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) für Waffenlieferungen an die Ukraine ausgesprochen. "In den Händen der Angegriffenen sind auch Panzer und Haubitzen Defensivwaffen, weil sie der Selbstverteidigung dienen", heißt es in dem Schreiben, das in der Zeit am Mittwoch veröffentlicht wurde:

"Jeder Krieg birgt das Risiko einer Eskalation zum Äußersten. Die Gefahr eines Nuklearkrieges ist aber nicht durch Konzessionen an den Kreml zu bannen, die ihn zu weiteren militärischen Abenteuern ermutigen."

Unterzeichnet wurde das Schreiben unter anderem von dem Publizisten und Vorsitzenden der transatlantische Denkfabrik "Zentrum Liberale Moderne", Ralf Fücks, den Schriftstellern Daniel Kehlmann, Sascha Lobo, Wladimir Kaminer, Herta Müller und Maxim Biller, der früheren Leiterin der Stasi-Unterlagen-Behörde Marianne Birthler, der Autorin Eva Menasse, dem Springer-Verleger Mathias Döpfner, der Historikerin Hedwig Richter sowie FDP-Urgestein Gerhart Baum.

Weiter heißt es in dem Text:

"Wer einen Verhandlungsfrieden will, der nicht auf die Unterwerfung der Ukraine unter die russischen Forderungen hinausläuft, muss ihre Verteidigungsfähigkeit stärken und die Kriegsfähigkeit Russlands maximal schwächen".

Die Unterzeichner forderten zudem eine Ausweitung wirtschaftlicher Sanktionen auf den Energiesektor.

"No, I don't. We are in a time in which one can have all kinds of worries. But the fear of a third world war that some people are worried about is also based on the fear that Germany will become a warring party. According to law and order, Germany will not. Ukraine was attacked by Russia and has the right to defend itself. A country that exercises self-defense rights may be supported."

In the letter published on Friday, feminist Alice Schwarzer and other prominent figures such as writer Martin Walser, sociologist Harald Welzer and filmmaker Alexander Kluge had appealed to Olaf Scholz not to supply heavy weapons to Ukraine, either directly or indirectly, so as not to give Russian President Vladimir Putin a motive to extend the war to NATO countries.

Celebrities call for heavy weapons

In response, several intellectuals have now issued a joint appeal to German Chancellor Olaf Scholz (SPD) in favor of supplying weapons to Ukraine. "In the hands of the attacked, even tanks and howitzers are defensive weapons, because they serve self-defense," reads the letter, which was published in Die Zeit on Wednesday:

"Any war carries the risk of escalation to extremes. But the danger of nuclear war cannot be banished by concessions to the Kremlin that encourage it to further military adventures."

The letter was signed, among others, by the publicist and chairman of the transatlantic think tank "Zentrum Liberale Moderne," Ralf Fücks, the writers Daniel Kehlmann, Sascha Lobo, Wladimir Kaminer, Herta Müller and Maxim Biller, the former head of the Stasi documentation authority Marianne Birthler, the author Eva Menasse, the Springer publisher Mathias Döpfner, the historian Hedwig Richter and FDP veteran Gerhart Baum.

The text further states:

"Those who want a negotiated peace that does not amount to Ukraine's submission to Russian demands must strengthen its defense capability and weaken Russia's war capability to the maximum."

The signatories also called for economic sanctions to be extended to the energy sector.

Demnach liege es im Interesse Deutschlands, einen Erfolg des russischen Angriffskrieges zu verhindern. Begründet wurde dies jedoch nicht.

-oOo-

Offener Brief der Befürworter im Wortlaut



Maxim Biller, Herta Müller und Ralf Fücks

Intellektuelle um den Publizisten Ralf Fücks plädieren für die kontinuierliche Lieferung von Waffen an die Ukraine – nachdem eine Gruppe um Alice Schwarzer davor gewarnt hatte.

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

auf der Maikundgebung in Düsseldorf haben Sie gegen Pfiffe und Protestrufe Ihren Willen bekräftigt, die Ukraine auch mit Waffenlieferungen zu unterstützen, damit sie sich erfolgreich verteidigen kann. Wir möchten Ihnen auf diesem Weg Beifall für diese klaren Worte zollen und Sie ermutigen, die Entschließung des Bundestags für Waffenlieferungen an die Ukraine rasch in die Tat umzusetzen.

Angesichts der Konzentration russischer Truppen im Osten und Süden der Ukraine, der fortgesetzten Bombardierung der Zivilbevölkerung, der systematischen Zerstörung der Infrastruktur, der humanitären Notlage mit mehr als zehn Millionen Flüchtlingen und der wirtschaftlichen Zerrüttung der Ukraine infolge des Krieges zählt jeder Tag. Es bedarf keiner besonderen Militär-expertise, um zu erkennen, dass der Unterschied zwischen "defensiven" und "offensiven" Rüstungsgütern keine Frage des Materials ist: In den Händen der Angegriffenen sind auch Panzer und Haubitzen Defensivwaffen, weil sie der Selbstverteidigung dienen.

Wer einen Verhandlungsfrieden will, der nicht auf die Unterwerfung der Ukraine unter die russischen Forderungen hinausläuft, muss ihre Verteidigungsfähigkeit stärken und die Kriegsfähigkeit Russlands maximal schwächen.

Das erfordert die kontinuierliche Lieferung von Waffen und Munition, um die militärischen Kräfteverhältnisse zugunsten der Ukraine zu wenden.

According to this, it was in Germany's interest to prevent the Russian war of aggression from succeeding. However, this was not substantiated.

-oOo-

Open letter of the supporters in the wording



Maxim Biller, Herta Müller and Ralf Fücks

Intellectuals around the publicist Ralf Fücks plead for the continuous supply of weapons to Ukraine - after a group around Alice Schwarzer warned against it.

Dear Chancellor,

At the May Day Rally in Düsseldorf, in the face of whistles and shouts of protest, you reaffirmed your will to support Ukraine, including with arms deliveries, so that it can successfully defend itself. We would like to take this opportunity to applaud you for these clear words and encourage you to swiftly implement the Bundestag resolution on arms deliveries to Ukraine.

Given the concentration of Russian troops in eastern and southern Ukraine, the continued bombardment of civilians, the systematic destruction of infrastructure, the humanitarian emergency with more than ten million refugees, and the economic devastation of Ukraine as a result of the war, every day counts. It does not take any special military expertise to realize that the difference between "defensive" and "offensive" armaments is not a matter of material: In the hands of the attacked, even tanks and howitzers are defensive weapons because they serve self-defense.

Those who want a negotiated peace that does not amount to Ukraine's submission to Russian demands must strengthen its defense capability and weaken Russia's war capability to the maximum.

This requires the continuous supply of weapons and ammunition to turn the military balance of power in Ukraine's favor.

Und es erfordert die Ausweitung ökonomischer Sanktionen auf den russischen Energiesektor als finanzielle Lebensader des Putin-Regimes.

Es liegt im Interesse Deutschlands, einen Erfolg des russischen Angriffskriegs zu verhindern. Wer die europäische Friedensordnung angreift, das Völkerrecht mit Füßen tritt und massive Kriegsverbrechen begeht, darf nicht als Sieger vom Feld gehen. Putins erklärtes Ziel war und ist die Vernichtung der nationalen Eigenständigkeit der Ukraine. Im ersten Anlauf ist dieser Versuch aufgrund des entschlossenen Widerstands und der Opferbereitschaft der ukrainischen Gesellschaft gescheitert. Auch das jetzt ausgerufenen Ziel eines erweiterten russischen Machtbereichs von Charkiw bis Odessa kann nicht hingenommen werden.

Die gewaltsame Verschiebung von Grenzen legt die Axt an die europäische Friedensordnung, an deren Grundlegung Ihre Partei großen Anteil hatte. Sie beruht auf Gewaltverzicht, der gleichen Souveränität aller Staaten und der Anerkennung der Menschenrechte als Grundlage für friedliche Koexistenz und Zusammenarbeit in Europa. Es widerspricht deshalb nicht der Ostpolitik Willy Brandts, die Ukraine heute auch mit Waffen zu unterstützen, um diese Prinzipien zu verteidigen.

Russlands Angriff auf die Ukraine ist zugleich ein Angriff auf die europäische Sicherheit. Die Forderungen des Kremls für eine Neuordnung Europas, die im Vorfeld der Invasion formuliert wurden, sprechen eine klare Sprache. Wenn Putins bewaffneter Revisionismus in der Ukraine Erfolg hat, wächst die Gefahr, dass der nächste Krieg auf dem Territorium der Nato stattfindet. Und wenn eine Atommacht damit durchkommt, ein Land anzugreifen, das seine Atomwaffen gegen internationale Sicherheitsgarantien abgegeben hat, ist das ein schwerer Schlag gegen die Nichtweiterverbreitung von Atomwaffen.

Was die russische Führung fürchtet, ist nicht die fiktive Bedrohung durch die Nato. Vielmehr fürchtet sie den demokratischen Aufbruch in ihrer Nachbarschaft. Deshalb der Schulterabschluss mit Lukaschenko, deshalb der wütende Versuch, den Weg der Ukraine Richtung Demokratie und Europa mit aller Gewalt zu unterbinden. Kein anderes Land musste einen höheren Preis bezahlen, um Teil des demokratischen Europas werden zu können. Die Ukraine verdient deshalb eine verbindliche Beitrittsperspektive zur Europäischen Union.

Die Drohung mit dem Atomkrieg ist Teil der psychologischen Kriegführung Russlands. Dennoch nehmen wir sie nicht auf die leichte Schulter.

And it requires extending economic sanctions to the Russian energy sector, the financial lifeline of the Putin regime.

It is in Germany's interest to prevent the Russian war of aggression from succeeding. Anyone who attacks the European peace order, tramples on international law and commits massive war crimes must not leave the field as a victor. Putin's declared goal was and is the destruction of Ukraine's national independence. In the first attempt, this attempt failed due to the determined resistance and willingness to make sacrifices on the part of Ukrainian society. The now proclaimed goal of an expanded Russian sphere of power from Kharkiv to Odessa is also unacceptable.

The violent shifting of borders is laying the axe to the European peace order, which your party played a major role in founding. It is based on the renunciation of violence, the equal sovereignty of all states and the recognition of human rights as the basis for peaceful coexistence and cooperation in Europe. It is therefore not contrary to Willy Brandt's Ostpolitik to support Ukraine today, even with weapons, in order to defend these principles.

Russia's attack on Ukraine is also an attack on European security. The Kremlin's demands for a reordering of Europe, formulated in the run-up to the invasion, speak a clear language. If Putin's armed revisionism succeeds in Ukraine, the danger grows that the next war will take place on NATO territory. And if a nuclear power gets away with attacking a country that has surrendered its nuclear weapons in exchange for international security guarantees, it will be a serious blow to nuclear nonproliferation.

What the Russian leadership fears is not the fictitious threat posed by NATO. Rather, it fears the democratic awakening in its neighborhood. Hence the closing of ranks with Lukashenko, hence the furious attempt to stop Ukraine's path toward democracy and Europe by force. No other country had to pay a higher price to become part of democratic Europe. Ukraine therefore deserves a binding prospect of joining the European Union.

The threat of nuclear war is part of Russia's psychological warfare. Nevertheless, we do not take it lightly.

Jeder Krieg birgt das Risiko einer Eskalation zum Äußersten. Die Gefahr eines Nuklearkrieges ist aber nicht durch Konzessionen an den Kreml zu bannen, die ihn zu weiteren militärischen Abenteuern ermutigen. Würde der Westen von der Lieferung konventioneller Waffen an die Ukraine zurückscheuen und sich damit den russischen Drohungen beugen, würde das den Kreml zu weiteren Aggressionen ermutigen. Der Gefahr einer atomaren Eskalation muss durch glaubwürdige Abschreckung begegnet werden. Das erfordert Entschlossenheit und Geschlossenheit Europas und des Westens statt eines deutschen Sonderweges.

Es gibt gute Gründe, eine direkte militärische Konfrontation mit Russland zu vermeiden. Das kann und darf aber nicht bedeuten, dass die Verteidigung der Unabhängigkeit und Freiheit der Ukraine nicht unsere Sache sei. Sie ist auch ein Prüfstein, wie ernst es uns mit dem deutschen "Nie wieder!" ist. Die deutsche Geschichte gebietet alle Anstrengungen, erneute Vertreibungs- und Vernichtungskriege zu verhindern. Das gilt erst recht gegenüber einem Land, in dem Wehrmacht und SS mit aller Brutalität gewütet haben.

Heute kämpft die Ukraine auch für unsere Sicherheit und die Grundwerte des freien Europas. Deshalb dürfen wir, darf Europa die Ukraine nicht fallen lassen.

Hier noch die Namen der bisherigen Unterzeichner:

Stephan Anpalagan, Gerhart Baum, Marieluise Beck, Maxim Biller, Marianne Birthler, Wigald Boning, Prof. Tanja Börzel, Hans Christoph Buch, Mathias Döpfner, Prof. Sabine Döring, Thomas Enders, Fritz Felgentreu, Michel Friedman, Ralf Fücks, Marjana Gaponenko, Eren Güvercin, Rebecca Harms, Wolfgang Ischinger, Olga Kaminer, Wladimir Kaminer, Dmitrij Kapitelman, Daniel Kehlmann, Thomas Kleine-Brockhoff, Gerald Knaus, Gerd Koenen, Ilko-Sascha Kowalczyk, Remko Leemhuis, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Igor Levit, Sascha Lobo, Wolf Lotter, Ahmad Mansour, Marko Martin, Jagoda Marinić, Prof. Carlo Masala, Markus Meckel, Eva Menasse, Herta Müller, Prof. Armin Nassehi, Ronya Othmann, Ruprecht Polenz, Gerd Poppe, Antje Rávik Strubel, Prof. Hedwig Richter, Prof. Thomas Risse, Prof. Gwendolyn Sasse, Prof. Karl Schlögel, Peter Schneider, Linn Selle, Constanze Stelzenmüller, Funda Tekin, Sebastian Turner, Helene von Bismarck, Marie von den Benken, Marina Weisband, Deniz Yücel, Prof. Michael Zürn.

-oOo-

Kommentar von Peter Berner

Kriege basieren stets auf Lügen. Das Narrativ der US-hörigen Mainstream-Medien von den "armen" Asow-Nazis trägt nun auf dem Boden latenter Russophobie besonders reiche Ernte.

Every war carries the risk of escalation to extremes. But the danger of nuclear war cannot be averted by concessions to the Kremlin that encourage it to engage in further military adventures. If the West were to shy away from supplying conventional weapons to Ukraine and thus bow to Russian threats, this would encourage the Kremlin to further aggression. The threat of nuclear escalation must be countered by credible deterrence. This requires determination and unity on the part of Europe and the West rather than a German Sonderweg.

There are good reasons to avoid a direct military confrontation with Russia. But that cannot and must not mean that defending Ukraine's independence and freedom is not our business. It is also a touchstone for how serious we are about the German "Never again!". German history demands every effort to prevent renewed wars of expulsion and extermination. This applies all the more to a country in which the Wehrmacht and the SS raged with all their brutality.

Today, Ukraine is also fighting for our security and the fundamental values of free Europe. Therefore, we, Europe must not let Ukraine fall.

Here are the names of the previous signatories:

Stephan Anpalagan, Gerhart Baum, Marieluise Beck, Maxim Biller, Marianne Birthler, Wigald Boning, Prof. Tanja Börzel, Hans Christoph Buch, Mathias Döpfner, Prof. Sabine Döring, Thomas Enders, Fritz Felgentreu, Michel Friedman, Ralf Fücks, Marjana Gaponenko, Eren Güvercin, Rebecca Harms, Wolfgang Ischinger, Olga Kaminer, Wladimir Kaminer, Dmitrij Kapitelman, Daniel Kehlmann, Thomas Kleine-Brockhoff, Gerald Knaus, Gerd Koenen, Ilko-Sascha Kowalczyk, Remko Leemhuis, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Igor Levit, Sascha Lobo, Wolf Lotter, Ahmad Mansour, Marko Martin, Jagoda Marinić, Prof. Carlo Masala, Markus Meckel, Eva Menasse, Herta Müller, Prof. Armin Nassehi, Ronya Othmann, Ruprecht Polenz, Gerd Poppe, Antje Rávik Strubel, Prof. Hedwig Richter, Prof. Thomas Risse, Prof. Gwendolyn Sasse, Prof. Karl Schlögel, Peter Schneider, Linn Selle, Constanze Stelzenmüller, Funda Tekin, Sebastian Turner, Helene von Bismarck, Marie von den Benken, Marina Weisband, Deniz Yücel, Prof. Michael Zürn.

-oOo-

Comment by Peter Berner

Wars are always based on lies. The narrative of the U.S.-affiliated mainstream media about the "poor" Azov Nazis is now bearing particularly rich harvest on the soil of latent Russophobia.